

Lebensqualität von Menschen mit Demenz in Tiroler Wohn- und Pflegeheimen

Pflegeabhängigkeit und der Genderaspekt

Karoline Schermann, MScN
Ass.-Prof. Dr. Daniela Deufert

Einleitung - Problemdarstellung

Weltweit:

- Ca. 47 Mio. Menschen mit Demenz (2015) (Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 2016)
- Inzidenz: ca. 7,7 Mio./Jahr (Saxena et al., 2012)
- Kosten für die Versorgung von Menschen mit Demenz: US\$ 604 Milliarden (Saxena et al., 2012)

Österreich:

- ca. 130.000 Menschen mit Demenz (Höfler et al., 2015)
- Inzidenz: ca. 23.600/Jahr (Wancata et al., 2011, zit. aus Höfler et al., 2015, S. 20)



zunehmende politische, ökonomische und soziale Aufmerksamkeit
(Innes, 2014, S. 35)



Im Fokus:

- **Lebensqualität der Betroffenen**
- **Determinanten der Lebensqualität**
- pflegende Angehörige
- notwendige Unterstützungsmöglichkeiten

(Innes, 2014, S. 37; Matias, 2010/2084 (INI))

Einleitung – Stand der Forschung

Lebensqualität von Menschen mit Demenz

- Keine Sicherheit, inwieweit eine Demenzerkrankung die Lebensqualität beeinflusst (Bouman et al., 2010; Missotten et al., 2008)
- Erfassen der Lebensqualität bei MmD schwierig:
 - Selbsteinschätzung bedingt möglich (Miørud et al., 2014)
 - Fremdeinschätzung immer subjektiv (Innes, 2014, S. 111)

Einleitung – Stand der Forschung

Determinanten der Lebensqualität

- Herausforderndes Verhalten (Wetzels et al., 2010; Hurt et al., 2008; Hoe et al., 2006)
- Depressionen (Hurt et al., 2008; Hoe et al., 2006)
- Reizbarkeit (Hurt et al., 2008; Hoe et al., 2006)
- Nicht zielgerichtetes Verhalten (O'Rourke et al., 2015)
- Abhängigkeit im Alltag (Giebel et al., 2014; Barca et al., 2011; Wetzels et al., 2010; Hoe et al., 2006)
- Körperliche Funktionseinschränkungen (Hoe et al., 2006)
- Pflegepersonen (O'Rourke et al., 2015 ; Schiffczy et al., 2010, zit. aus Tereda et al., 2012, S. 103; Snow et al., 2005, zit. aus Tereda et al., 2012, S. 103)
- Einnahme von psychotropen Medikamenten (Wetzels et al., 2010)

Einleitung – Stand der Forschung

Pflegeabhängigkeit und Lebensqualität

- Positiver Einfluss auf die Lebensqualität
 - Berücksichtigung individueller Bedürfnisse
 - Förderung der Unabhängigkeit

(Lohrmann et al., 2003)

- Je höher der Schweregrad der Demenz desto höher die Pflegeabhängigkeit

(Wetzels et al., 2010)

Einleitung – Stand der Forschung

Genderaspekt in der Pflege

- Pflegeheime stellen eine Frauenwelt dar
- Berücksichtigung von biographischen Unterschieden
 - Bezug zu Beruf und Familie
 - Selbständigkeit erhalten
 - Fürsorge annehmen können

(Reitinger, Lehner, 2010)

Einleitung – Ziele der Arbeit

- Darstellung des Ist-Zustandes von Menschen mit Demenz in Bezug auf Lebensqualität und Pflegeabhängigkeit
- Aufzeigen von geschlechtsspezifischen Unterschiede in Bezug auf die Lebensqualität

Methodik - Assessmentinstrumente

- Quality of Life in Dementia questionnaire – **QUALIDEM** (Dichter et al., 2013)
 - Fremdeinschätzung durch die Pflegepersonen
 - 2 Versionen nach Schweregrad der Demenz
 - 9 Subskalen für MmD mit MMST ≥ 11
 - 6 Subskalen für MmD mit MMST ≤ 10
- Pflegeabhängigkeitsskala – **PAS** (Lohrmann, 2003)
 - Fremdeinschätzung durch Pflegepersonen
 - 15 Items haben einen Maximalsummenscore von 75
 - 15 – 44 Punkte = hohe Pflegeabhängigkeit
 - 45 – 59 Punkte = mittlere Pflegeabhängigkeit
 - 60 – 75 Punkte = niedrige Pflegeabhängigkeit

Methodik - Datenerhebung

- Positives Votum des RCSEQ der UMIT
- **Datenerhebung:** Oktober 2014 – Juni 2015 in 12 Wohn- und Pflegeheimen
- **Fremdeinschätzung** durch Bezugspflegepersonen
QUALIDEM und PAS
- **14 Tagen retrospektiv**
- Keine Anwesenheit des einzuschätzenden Bewohners

Ergebnisse - Stichprobe

	n (%)
Männlich	16 (22,9)
Weiblich	54 (77,1)
Alter (in Jahren)	Mw 83,56 (Min. 57; Max. 96; SD 8,14)
Alterskategorien	
≤ 64 Jahre	4 (5,5)
65 – 74 Jahre	5 (6,8)
75 – 84 Jahre	25 (34,2)
≥ 85 Jahre	36 (52,1)
Keine Pflegestufe	2 (2,86)
Pflegestufe 1	1 (1,43)
Pflegestufe 2	2 (2,86)
Pflegestufe 3	7 (10,01)
Pflegestufe 4	14 (20,00)
Pflegestufe 5	23 (32,86)
Pflegestufe 6	18 (25,71)
Pflegestufe 7	3 (4,29)
Aufenthalt im Pflegeheim (in Jahren)	Mw 3,63 (Min. 2 Monate; 14 Jahre; SD 3,27)
MMST	Mw 11,47 (Min. 0; Max. 26; SD 8,94)

Ergebnisse

Lebensqualität und Pflegeabhängigkeit

Menschen mit **mittelschwerer bis schwerer Demenz** (MMST \geq 11) (n = 49)

- Niedrige Pflegeabhängigkeit – n = 12
- Mittlere Pflegeabhängigkeit – n = 16
- Hohe Pflegeabhängigkeit – n = 21



Signifikante Unterschiede in der QUALIDEM
Kategorie ***etwas zu tun haben***

(Chi² = 7,916; df = 2; p = 0,019)



die Lebensqualität der MmD sinkt mit Zunahme
der Pflegeabhängigkeit

Ergebnisse

Lebensqualität und Pflegeabhängigkeit

Menschen mit **sehr schwerer Demenz** (MMST \leq 10) (n = 21)

- Mittlere Pflegeabhängigkeit – n = 4
- Hohe Pflegeabhängigkeit – n = 17



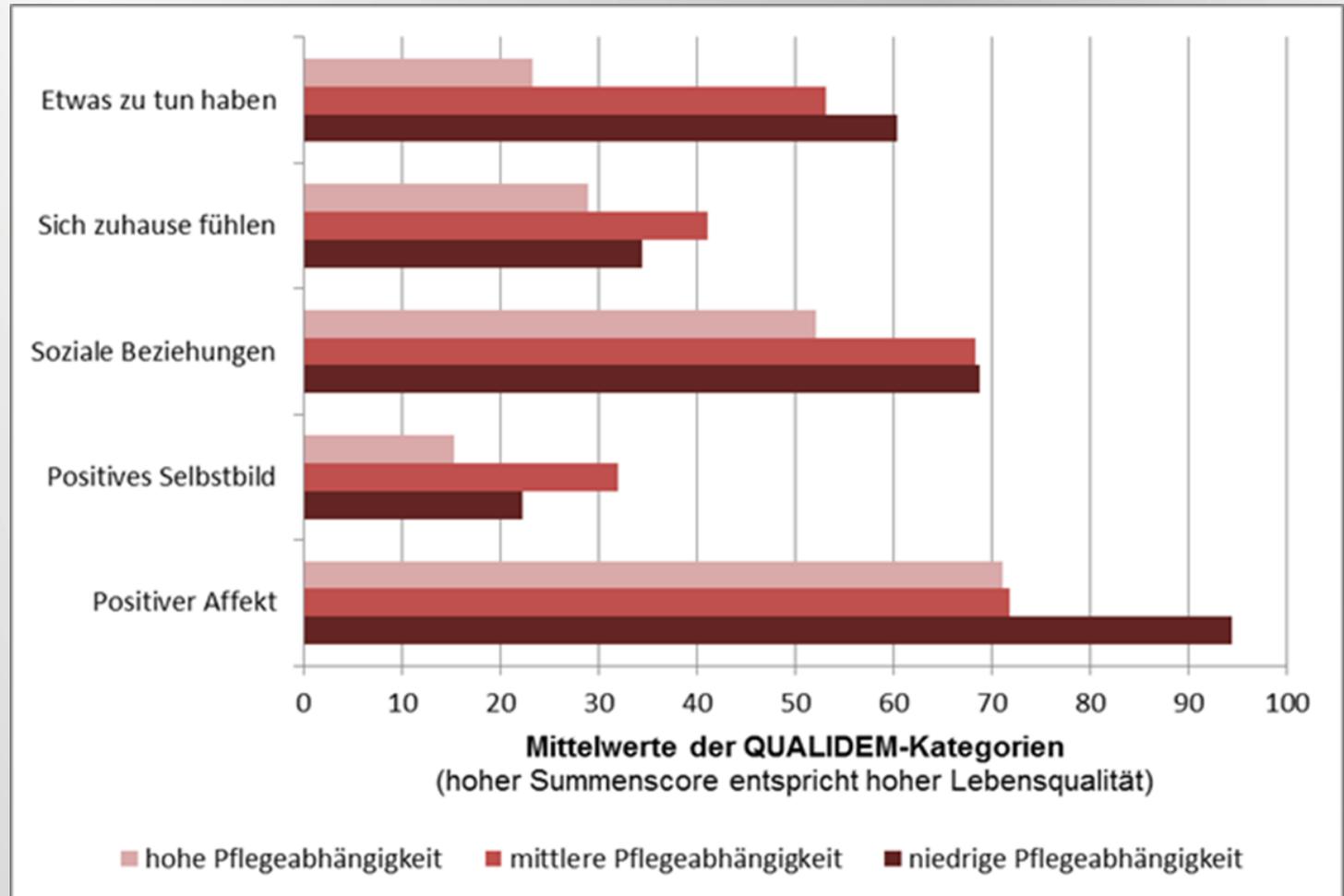
Signifikante Unterschiede in der QUALIDEM
Kategorie **soziale Beziehungen**:
(Chi² = 4,133; df = 1; p = 0,042)



die Lebensqualität der MmD sinkt mit Zunahme
der Pflegeabhängigkeit

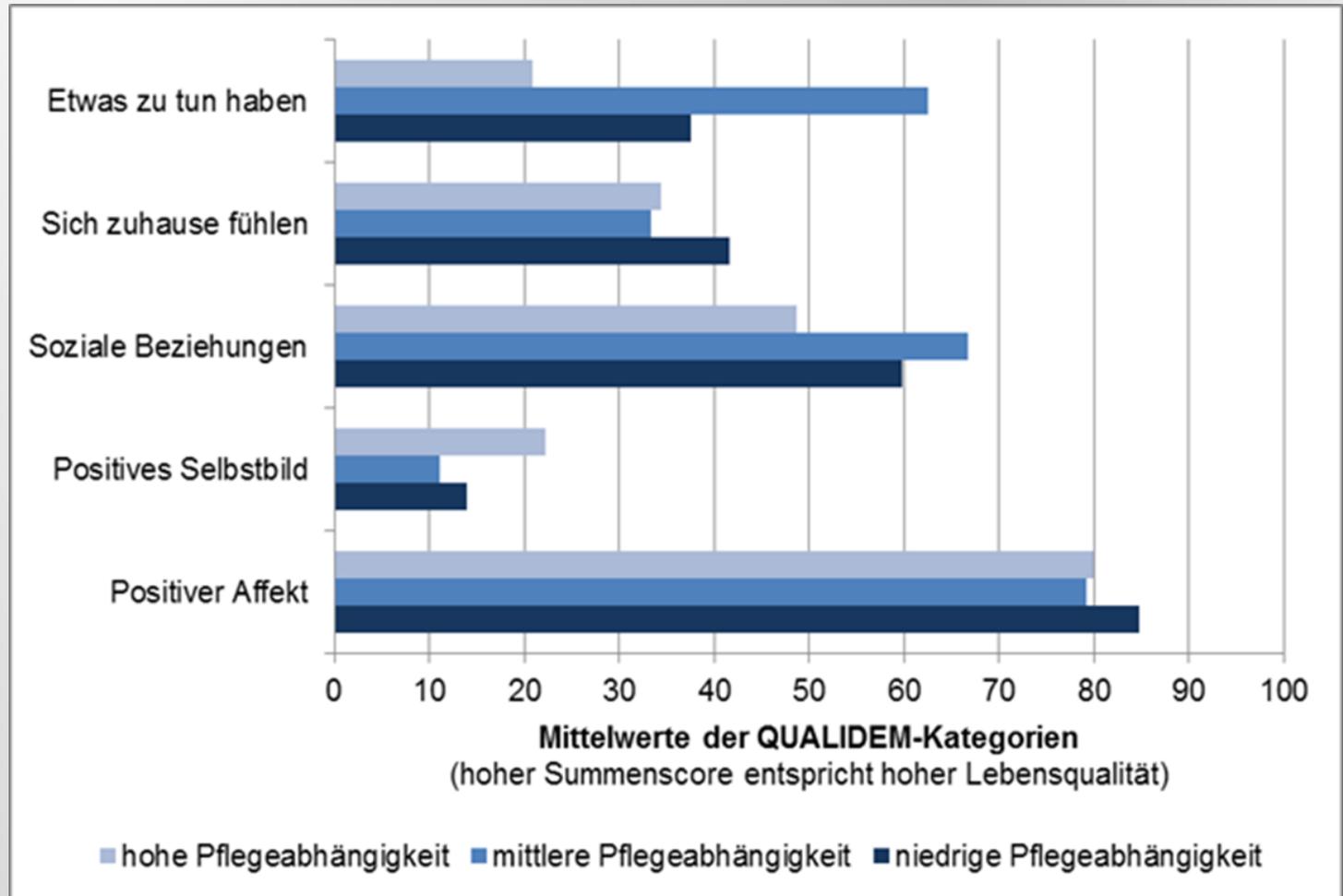
Ergebnisse

Lebensqualität der Frauen (ausgewählte QUALIDEM-Kategorien)



Ergebnisse

Lebensqualität der Frauen (ausgewählte QUALIDEM-Kategorien)



Diskussion

- Geringere Möglichkeiten für Männer an geschlechtsspezifischen Alltagsaktivitäten teilzunehmen
- Pflegeheimalltag häufig auf Frauen zugeschnitten
- Implementierung von Angeboten für Männer:
 - Kreativwerkstätten
 - Schachturniere
 - Kartenspiele
 - Sportangebote

(Heusinger, Knoch, 2009)

Diskussion

Limitationen

- Stichprobengröße
- Selectionsbias
- Recall Bias
- Keine Berücksichtigung der unterschiedlichen Demenzformen

Schlussfolgerungen

Relevanz für die Pflegepraxis

- Förderung der unabhängigen Durchführung der Dimension *Körperhaltung*
- Förderung der MmD zur selbständigen Durchführung der Dimension *Körperpflege*
- Implementierung von Aktivierungs- und Trainingsprogrammen in den Alltag (Heusinger, Knoch, 2009, S. 302)
- Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Bedürfnissen

Schlussfolgerungen

Relevanz für die Pflegeforschung

- Überprüfung der Assessmentinstrumente zum Erfassen der Lebensqualität von MmD (Bowling et al., 2015)
- Einfluss der Rahmenbedingungen eines Wohn- und Pflegeheimes auf die Lebensqualität (Verbeek et al., 2010)
- Unterstützung der politischen Bestrebungen zur Verbesserung der Versorgung der MmD (Giebel et al., 2014)

Schlussfolgerungen

Relevanz für die Pflegeforschung

Weiterführende Forschungsthemen:

- Vergleich zwischen unterschiedlichen Settings und der Einfluss auf die Lebensqualität
- Qualitätsindikatoren für Pflegeheime (Schüssler et al., 2014) und der Einfluss auf die Lebensqualität
- Implementierung und Evaluation von geschlechtsspezifischen Alltagsaktivitäten

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**